

Vogelberingung auf der Biologischen Station Illmitz Juli bis Oktober 2022



Flora Bittermann
Wien, 30.11.2022

BS 
Biologische Station
Neusiedler See

AOC
Austrian Ornithological Centre
Österreichische Vogelwarte



NATIONALPARK
NEUSIEDLER SEE
SEEWINKEL

Einleitung:

Bereits zum sechsten Mal in Folge fand 2022 von Juli bis Oktober wissenschaftliche Vogelberingung auf der Biologischen Station Illmitz im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt. Diese lief ähnlich wie bereits in den Vorjahren ab. Wie schon 2020 und 2021 wurde die Beringung auch 2022 zu je einem Drittel von der Österreichischen Vogelwarte, der Biologischen Station Illmitz und dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel finanziert - im Gegensatz zu den Jahren 2017-2019, in denen die Beringung durch das Interregprojekt „Vogelwarte 2“ finanziert wurde. Die Organisation, Koordination, sowie die Betreuung der Beringer, die Kontrolle und Aufbereitung der Daten und teilweise auch die Beringung selbst erfolgte wie in den letzten beiden Jahren durch Flora Bittermann. Bei den anderen Beringer und Helfer, die an dem Projekt beteiligt waren, handelte es sich weitestgehend um ehrenamtliche Mitarbeiter.

Zusätzlich zu den Beringern hielten sich von September bis Oktober zwei Masterstudentinnen auf der Station auf, welche die gefangenen Vögel für ihre Experimente nutzten, bevor diese dann im Anschluss wieder frei gelassen wurden. Beide Masterstudentinnen werden von Ivan Maggini von der Österreichischen Vogelwarte betreut.

Dabei handelte es sich um Eva-Maria Segner mit dem Masterarbeitstitel „Measuring the extent of variability in bird ringing data from mist-netting“. Diese Arbeit gliedert sich in zwei Teile. Einerseits wurden Beobachtungen direkt am Netz durchgeführt, um herauszufinden wie sich die Anzahl der gefangenen Vögel zu der Anzahl der insgesamt anwesenden Vögel verhält. Beim zweiten Teil wurden Vögel direkt aus dem Netz genommen und für eine bestimmte Zeitspanne im Vogelbeutel behalten und regelmäßig das Gewicht gemessen, um herauszufinden, welchen Einfluss die Vogelberingung auf das Körpergewicht und somit die Fitness von Vögeln hat.

Die zweite Masterstudentin war Maria Luisa Boglino, welche ähnlich wie schon Charel Klein im Vorjahr Blutproben von Mönchsgrasmücken nahm, direkt nach dem sie ins Netz geflogen sind. Zusätzlich wurden auch Plasmaproben genommen. Die Arbeit dient dazu, um Aussagen über den Ernährungszustand der Vögel zu treffen.

Beringer/Stationsleitung: Flora Bittermann, Bernhard Paces, Clara Machowetz, Charel Klein, Christine Hofmann, Michael Hupfer, Niklas Meisenzahl, Katharina Traxler, Barbara Waringer

Standort und Methode:

Der Fang der Vögel erfolgte mit sogenannten Japannetzen. Dabei handelt es sich um die gängige Methode des passiven Vogelfanges für Monitoringzwecke. Die Netze sind feinmaschig und werden von den Vögeln schlecht wahrgenommen. Sie fliegen dagegen, fallen in eine von vier vom Netz gebildeten Taschen und verheddern sich darin. Die Netze wurden an denselben Stellen wie bereits in den Vorjahren aufgestellt. Es handelt sich dabei um sechs 12m und zwei 6m Netze, was eine insgesamte Netzlänge von 84m ergibt. Voll aufgespannt haben die Netze in etwa eine Höhe von 2,5m. Die Maschenweite beträgt 16mm und eignet sich damit vor allem für den Fang von kleinen bis mittelgroßen Vögel. Die Netze befanden sich in unmittelbarer Nähe der Station. 60m Netz waren entlang des etwa einen Kilometer langen Dammes westlich der Biologischen Station

am Rande des Schilflebensraumes aufgebaut. Die restlichen 24m standen in einem kleinen Wäldchen östlich der Station ca. 100m von dieser entfernt.

Die Netzstandorte entsprachen jenen der Vorjahre. Der einzige Unterschied bestand darin, dass der Steg, welcher sich bei den Netzen 5 und 6 befand, entfernt wurde. Er war im Laufe der Jahre morsch geworden und stellte somit ein Sicherheitsrisiko da. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel, so wie der momentan vorherrschenden Trockenheit, wurde auf die Errichtung eines neuen Steges vorerst verzichtet. Das hatte zur Folge, dass diese Netze ca. einen halben Meter tiefer lagen als in den Vorjahren.

Zusätzlich wurden ab dem 6. Oktober zwei weitere Netze aufgestellt, welche mit A und B bezeichnet wurden. Dies diente dazu, genügend Mönchsgrasmücken zu fangen, um die Datenaufnahme für die Masterarbeit von Maria Luisa Boglino erfolgreich abschließen zu können.



Abb. 1: Die Netze am Damm sind mit den Nummern 1-6 versehen, jene im Wäldchen mit 7-8 und die im Gebüsch mit A-B

Die Netze wurden ca. eine Stunde vor Sonnenaufgang geöffnet und in etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang geschlossen (unfänglich gemacht). Dazwischen wurden die Netze in regelmäßigen Abständen (max. eine Stunde) kontrolliert und die gefangenen Vögel in Stoffbeuteln zur Station gebracht. Um das Wohlergehen der Vögel bestmöglich zu gewährleisten, wurden die Netze bei ungünstigen Wetterbedingungen (Regen, starkem Wind und Hitze) geschlossen und somit der Vogelfang vorübergehend ausgesetzt. Bei der Station wurden die Vögel mit Ringen der Österreichischen Vogelwarte individuell markiert, vermessen und anschließend wieder frei gelassen.

Die Daten der „Standardnetze“ werden in weiterer Folge mit jenen aus den Vorjahren 2017-2021 verglichen bzw. in Bezug zu diesen gesetzt, da Methode und Netzstandorte dieselben waren und somit eine Vergleichbarkeit gegeben ist.

Ergebnisse:

Insgesamt wurden 2022 5.970 Vögel aus 74 Arten gefangen und beringt. Inklusive Wiederfänge beträgt die Gesamtzahl der gefangenen Vögel 6.636. In weiterer Folge werden nur jene Vögel behandelt, welche in den „Standardnetzen“ (Netz 1 bis 8) gefangen wurden. Das waren 5.511 (6.071 mit Wiederfängen) Individuen aus 70 Arten. Mit diesen Zahlen liegt die Saison knapp unter dem Durchschnitt der letzten 6 Jahre, welcher bei 5.924 gefangenen Vögeln liegt (siehe Tab. 2 im Anhang).

Während die Gesamtzahlen der Beringungssaison 2022 in etwa im Durchschnitt liegen, so verlief die erste Hälfte, in der vor allem Brutvögel und Langstreckenzieher gefangen werden, durchaus positiv. Wie üblich, lag auch heuer der Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) mit 1.927 gefangenen Individuen an erster Stelle und somit über dem Durchschnitt von 1641 Tieren pro Saison. Mit 713 gefangenen Schilfrohrsängern (*Acrocephalus schoenobaenus*) lag diese Art 2022 an zweiter Stelle und ebenfalls über dem Mittelwert von 633. (Abb. 2 & 3, Tab. 2 im Anhang).

Im Gegensatz dazu waren 2022 viele der Kurzstreckenzieher, welche vor allem gegen Ende der Saison gefangen werden, nur in vergleichsweise geringen Zahlen vertreten. Lediglich der Zilpzalp liegt mit 336 Individuen über dem Durchschnitt von 260 (Abb.4, Tab. 2). Neben den Finkenvögeln waren vor allem die Meisen in sehr geringen Zahlen vertreten. Während die Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*) in guten Jahren einen wesentlichen Teil der Fangzahlen ausmacht, lag sie 2022 mit 226 gefangenen Tieren weit unter dem Durchschnitt von 947 (Abb.5, Tab.2). Starke jährliche Schwankungen bei sogenannten Invasionsarten sind jedoch nichts Ungewöhnliches. Je nach Bruterfolg und Nahrungsverfügbarkeit im Brutgebiet schwanken die Individuenzahlen in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten¹.

Nicht nur die Fangzahlen von Teich- und Schilfrohrsänger lagen über dem Durchschnitt der letzten Jahre, auch der Drosselrohrsänger lag mit 125 gefangenen Individuen zwar etwas unter dem Rekordjahr 2021 (152 gefangene Individuen) aber dennoch deutlich über dem durchschnittlichen Wert von 91 (Abb. 6, Tab. 2).

Ebenfalls erfreulich sind die deutlich über dem Durchschnitt liegenden Fangzahlen der Bartmeise, welche mit 188 das beste Ergebnis in der Fangperiode 2017-2022 darstellt (Abb.5, Tabelle 2).

Auch wenn es durchaus erfreulich ist, dass die genannten Arten im Vergleich zu den letzten Jahren einen positiven Trend aufweisen, so darf nicht vergessen werden, dass die Fangzahlen deutlich unter jenen der 1980er und 1990er Jahren liegen.^{2,3,4}

Während die Zahlen der meisten Schilfarten zwar deutlich unter dem Niveau von früheren Fangperioden liegen, scheinen sie sich zumindest aktuell auf einem annähernd stabilen Niveau eingependelt zu haben. Anders verhält es sich hingegen beim Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*). Hier sind die Fangzahlen in den letzten vier Jahren nochmals deutlich gesunken. Während 2017 noch 159 Individuen beringt wurden, waren es 2019 nur noch 48. Nachdem die Zahl im Vorjahr wieder leicht gestiegen war und bei 57 beringten Individuen lag, so ist sie 2022 wieder auf 38 Individuen gesunken. Ein Wert, welcher nur im Jahr 2020 mit 26 gefangenen Tieren

unterboten wurde (Abb.6, Tabelle 2). Eine mögliche Ursache könnten die aktuell sehr niedrigen Wasserstände des Neusiedler Sees sein, da sich ein Trockenfallen und Verlanden von Schilfgebieten negativ auf den Bestand auswirkt⁵. Einen weitaus höheren Effekt hat aber vermutlich die zunehmende Überalterung des Schilfgürtels. Denn der Mariskensänger benötigt zwar relativ alte Schilfbestände (das Optimum liegt bei 10 bis 14 Jahren), jedoch auch einen hohen Strukturreichtum, welcher durch die zunehmende Verfilzung verloren geht^{5,6}. Die Überalterung des Schilfgürtels wirkt sich nicht nur negativ auf die Bestände des Mariskensängers aus, sondern auf die alle schilfbewohnenden Vögel, da eine zunehmende Mattenbildung das Aufkommen von ausreichend jungem Schilf verhindert. Es ist somit sehr wahrscheinlich, dass die Überalterung des Schilfgürtels zumindest teilweise für den Rückgang der anderen Schilfvögel im Vergleich zu den 1980er Jahren ist⁶.

Während die Fangzahlen des Eisvogels (*Alcedo atthis*) mit 33 Individuen 2021 schon sehr niedrig (vermutlich bedingt durch Bestandseinbrüche durch Wettereinflüsse im Winter⁷) waren - der Mittelwert liegt bei 58 - so ist er 2022 auf 23 gefangene Individuen gesunken (Abb. 7). Das könnte daran liegen, dass es im Kanal vor der Biologischen Station, an dessen Ufer auch die Netze stehen, vor allem im Sommer zu einer starken Algenblüte kam. Dadurch war die Sichtweite in dem sonst recht klaren Wasser deutlich eingeschränkt. Da Eisvögel gute Sichtverhältnisse für die Jagd benötigen, ist davon auszugehen, dass sich die Aufenthaltsdauer von durchziehenden Jungvögeln dadurch deutlich verkürzt hat, was wiederum einen geringeren Fangerfolg zur Folge hat⁸.

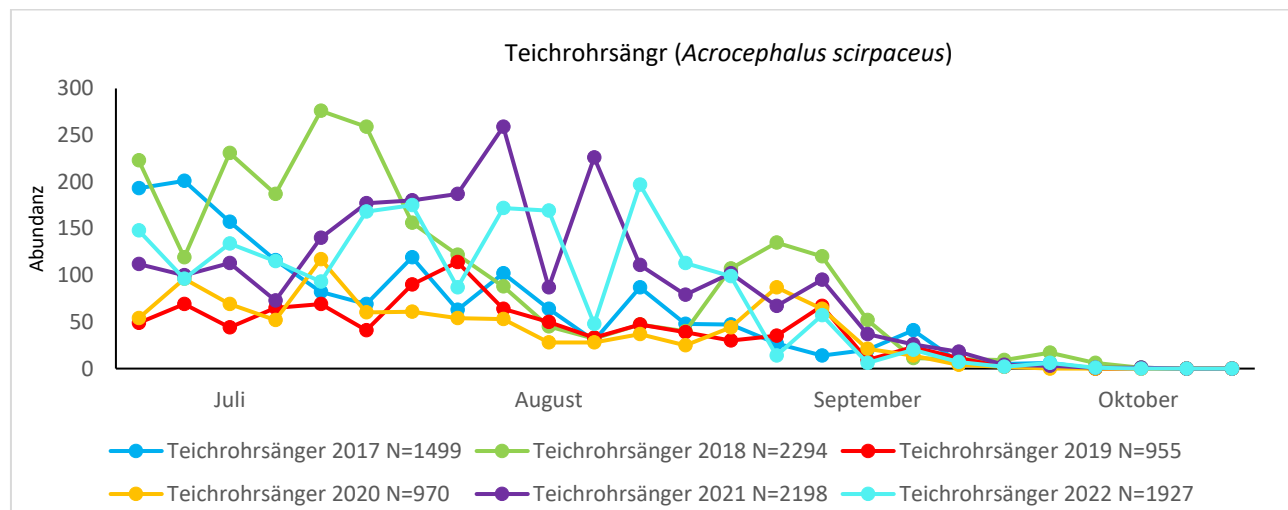


Abb. 2: Fangzahlen des Teichrohrsängers von 2017-2022

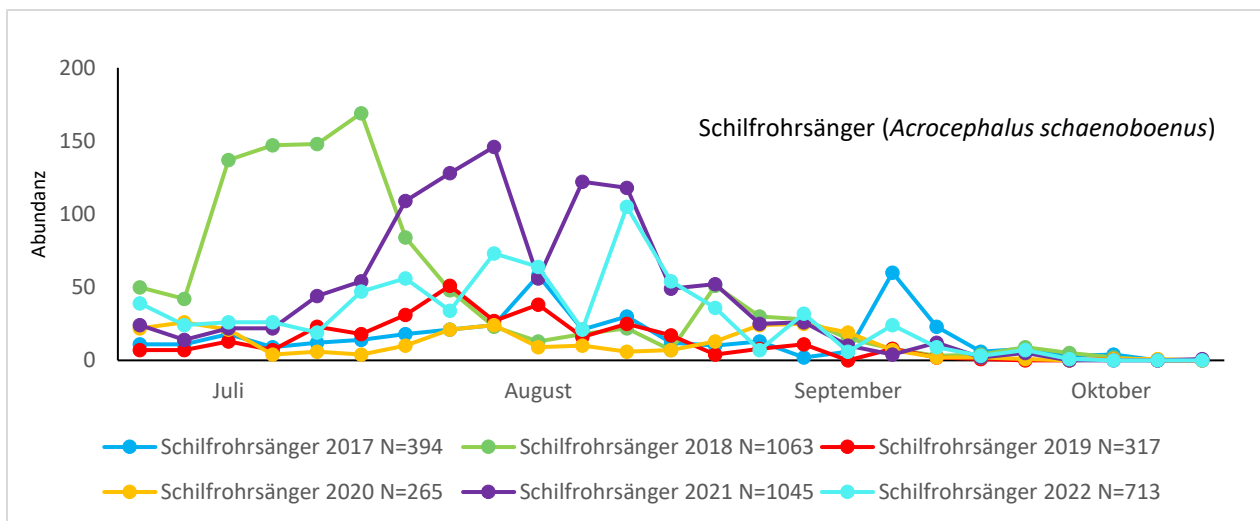


Abb. 3: Fangzahlen des Schilfrohrsängers von 2017-2022

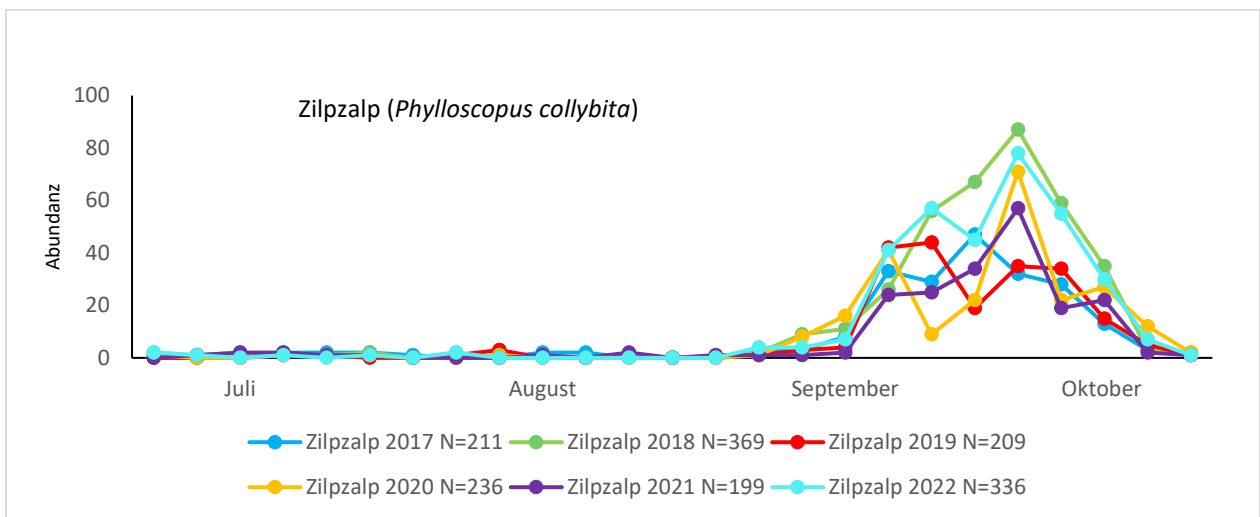


Abb. 4: Fangzahlen des Zilpzalps von 2017-2022

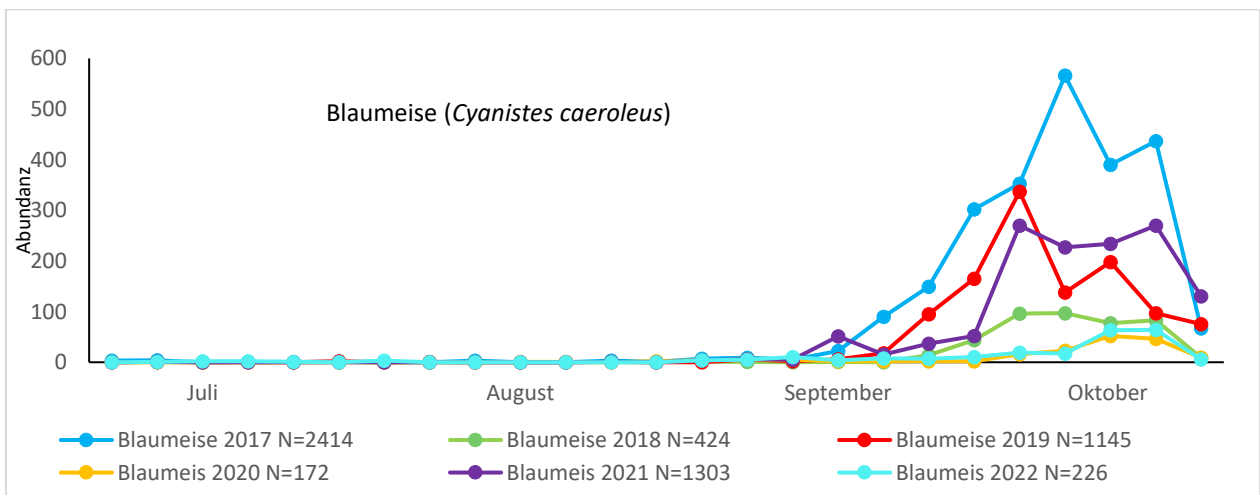


Abb. 5: Fangzahlen der Blaumeise von 2017-2022

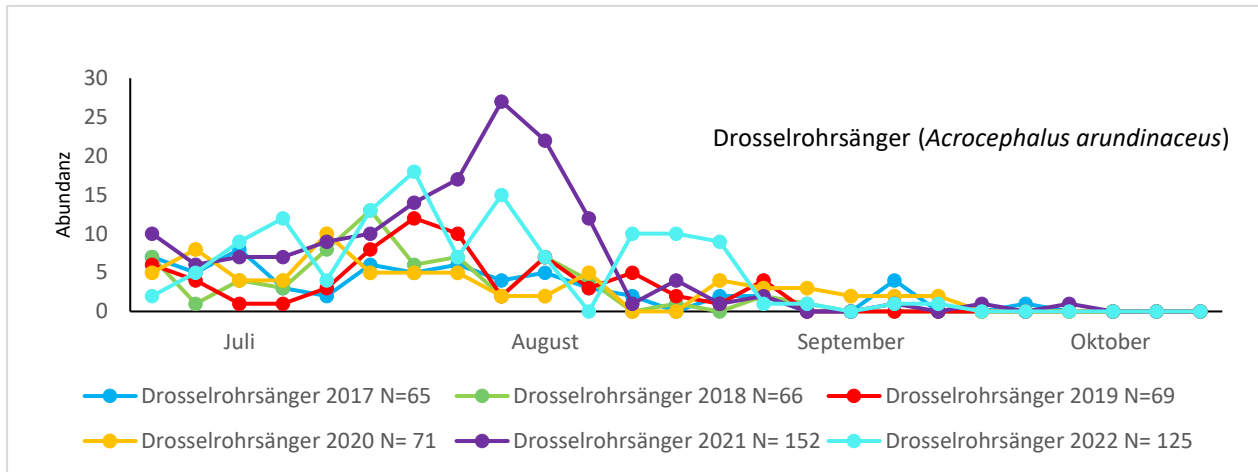


Abb. 6: Fangzahlen des Drosselrohrsängers 2017-2022

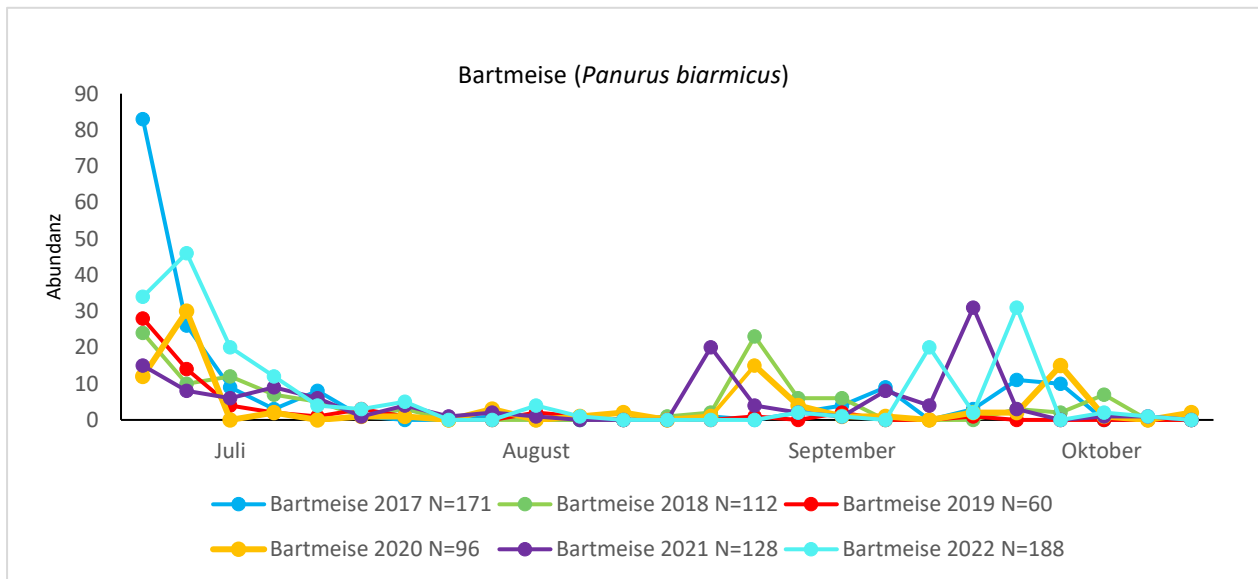


Abb. 7: Fangzahlen der Bartmeise 2017-2022

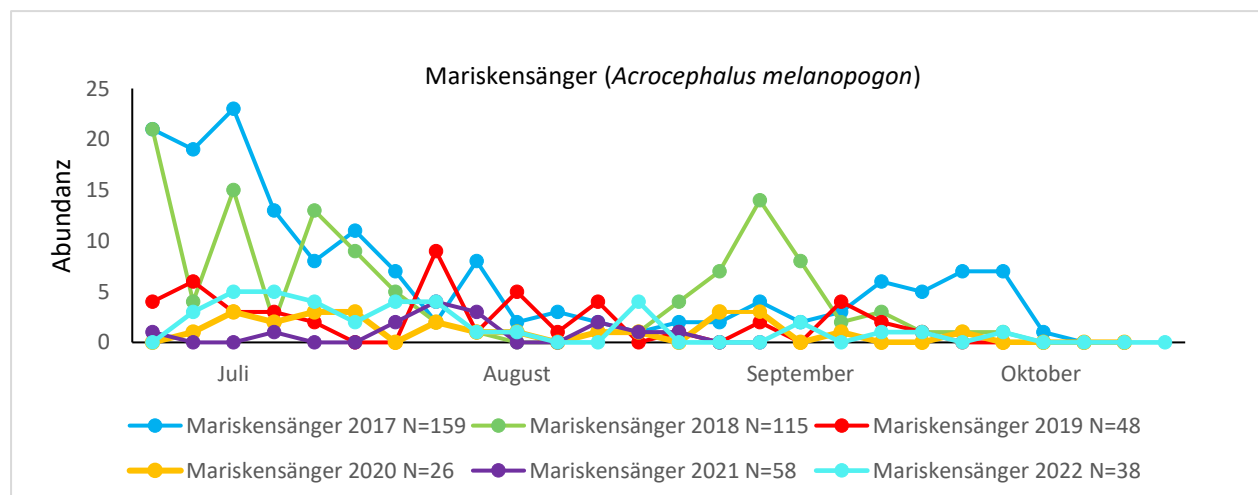


Abb. 8: Fangzahlen des Mariskensängers 2017-2022

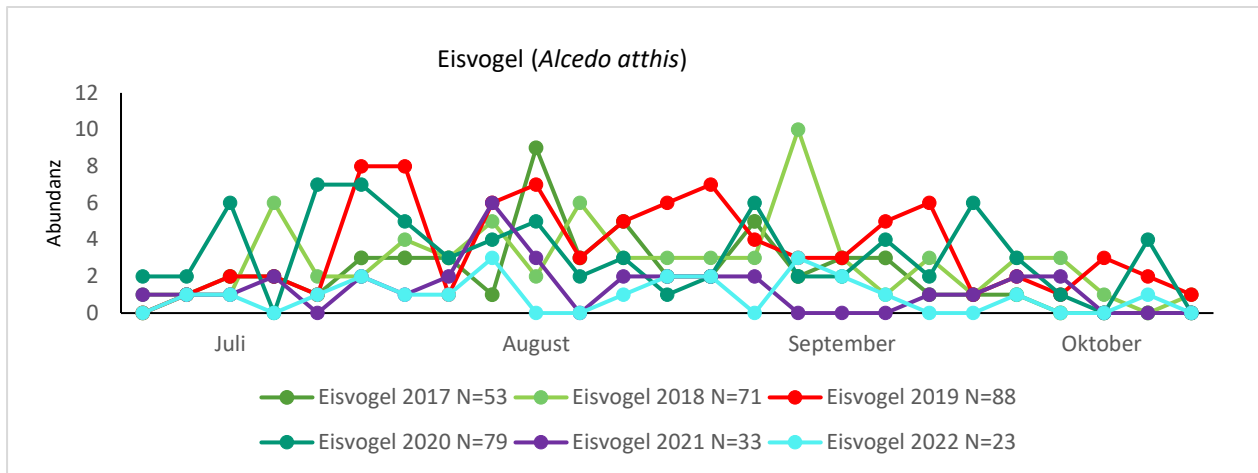


Abb. 9: Fangzahlen des Eisvogels 2017-2022

Sehr erfreulich ist hingegen die Zahl der beringten Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) die 2022 bei 46 Individuen und somit nicht nur weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre von 25 lag, sondern auch mit Abstand das beste Ergebnis seit 2017 darstellt. Da es sich um verhältnismäßig niedrige Zahlen und einen kurzen Zeitraum handelt, lassen sich keine konkreten Aussagen treffen, diese Entwicklung passt aber dennoch sehr gut mit den aktuellen Wasserständen und den Habitatansprüchen dieser Art zusammen. Denn das Blaukehlchen profitiert von der teilweisen Austrocknung des Schilfgürtels⁹. Schwankende Wasserstände sind für diese Art besonders wichtig, da sie sowohl das Vorhandensein von dichter Vegetation als auch von vegetationsfreien Flächen und Einzelbüschen fördern, allesamt Parameter, die für das Blaukehlchen wichtig sind¹⁰.

Auch für das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) welches mit 20 beringten Individuen deutlich über dem Durchschnitt von 8 gefangenen Tieren seit 2017 liegt und die Schafstelze (*Motacilla flava*), welche mit 36 Tieren diesmal besonders oft ins Netz ging (der Durchschnitt liegt bei 11) war 2022 offensichtlich ein gutes Jahr. (siehe Tab. 2)

Besonders auffällig ist der starke Anstieg der gefangenen Haussperlinge (*Passer domesticus*) in den letzten zwei Jahren. Während die Fangzahlen in den Jahren von 2017 bis 2020 zwischen 2 und 7 Individuen lagen wurden 2021 bereits 31 Haussperlinge beringt. Diese Zahl wurde 2022 mit 60 gefangenen Individuen nochmals deutlich gesteigert. Die Art brütet an der Biologischen Station bzw. in unmittelbarer Umgebung zu dieser. Eine mögliche Erklärung für die starke Zunahme an Fängen könnte eine mögliche Populationszunahme bzw. ein guter Bruterfolg sein, so dass die Nahrungsflüge ausgeweitet wurden und sich somit mehr Sperlinge in der Nähe der Netze aufhielten.

Insgesamt gingen 2022 12 Fremdfänge ins Netz, also Vögel, die bereits mit einem Ring einer anderen Vogelwarte markiert waren. Es handelte sich dabei um jeweils einen Schilfrohrsänger aus Finnland, Litauen und der Slowakei, einen Eisvogel aus Tschechien sowie zwei Drosselrohrsänger, zwei Schilfrohrsänger und vier Teichrohrsänger aus Ungarn.

Die Highlights der Saison waren ein Mäusebussard und eine Heidelerche welche zumindest in der Fangperiode seit 2017 zum ersten Mal in Illmitz gefangen wurden. Ein weiteres Highlight war ein Kontrollfang eines adulten Eisvogels, welcher 2021 in Illmitz als Jungvogel beringt wurde. Das ist daher bemerkenswert, da auf der Biologischen Station fast ausschließlich Jungvögel dieser Art gefangen werden.

Resümee und Ausblick:

Ich denke, dass die Beringungssaison 2022 wieder gut funktioniert hat und die Qualität der Daten zufriedenstellend ist. Die Tatsache, dass viele der Beringer und Helfer nun schon seit mehreren Jahren immer wieder kommen, spricht einerseits für den Erfolg des Beringungsprojektes und ermöglicht einen angenehmen und reibungslosen Arbeitsablauf.

Für einen erfolgreichen Ablauf der Beringungssaison 2023 ist die Anschaffung neuer Netze und das Servizieren der Fahrräder erforderlich. Des Weiteren steht nach wie vor die Frage im Raum, wie es mit dem Steg bei den Netzen 5 und 6 weiter geht.

Quellenangaben:

¹ Bruderer 2017, „Der Ornithologische Beobachter“ Beiheft 12 „Vogelzug - Eine schweizerische Perspektive“, Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

² Bittermann 2020, „Vogelzugforschung und Vogelberingung - Forschungsbericht 2017-2019 – Endbericht“ Vogelwarte 2

³ Daten der Vogelwarte Radolfzell (Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie)

⁴ Daten der Österreichischen Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)

⁵ Bauer, Bezzel, Fiedler 2012, „Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Teil 2“ S 216-219, Aula-Verlag Wiebelsheim

⁶ Nemeth, Dvorak 2022, „Reed die-back and conservation of small reed birds at Lake Neusiedl, Austria“, Journal of Ornithology, Springer

⁷ König, Stübing, Wahl 2021, „Der Falke“ Heft 8/2021 „Frühjahr 2021: Späte Heimkehrer, „kalt erwischte“ Eisvögel und mögliche Erstnachweise“ S. 7-12, Aula- Verlag Wiebelsheim

⁸ Blotzheim, Bauer 1994, „Das Handbuch der Vögel Mitteleuropas- Band 9“ S.734- 789 Aula-Verlag Wiebelsheim

⁹ Dvorak et al. 2020, „Beiträge zur Vogelwelt des Neusiedler See-Gebietes“ S.696-697, BirdLife Österreich

¹⁰ Kohl et al.2020, „Vorkommen, Habitatansprüche und Maßnahmen in der Gewässerpflege für das Weißsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*) an Fladnitz und Hürmbach, Mostviertel, NÖ“, LANIUS–Information 29

Anhänge:

Art	EF	FF	KF	WF	Gesamt
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	1891	4	32	229	2156
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	700	5	8	41	754
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	336	0	0	32	368
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	318	0	5	41	364
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	221	0	5	42	268
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	240	0	0	9	249
Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	183	0	5	7	195
Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	117	2	6	41	166
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	152	0	6	5	163
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	112	0	0	3	115
Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	101	0	2	5	108
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	97	0	0	0	97
Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	75	0	0	6	81
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	36	1	2	39	78
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	57	0	3	1	61
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	44	0	0	9	53
Blauehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	46	0	0	6	52
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	43	0	0	2	45
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	42	0	0	1	43
Schwanzmeisen (<i>Aegithalos caudatus</i>)	23	0	5	15	43
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	37	0	0	4	41
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	40	0	0	1	41
Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	41	0	0	0	41
Mariskensänger (<i>Acrocephalus melanopogon</i>)	35	0	3	2	40
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	37	0	1	0	38
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	36	0	0	0	36
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	33	0	0	2	35
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	31	0	0	0	31
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	21	1	1	6	29
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	17	1	1	5	24
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	21	0	0	3	24
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	21	0	0	1	22
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	21	0	0	0	21
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	20	0	0	0	20
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	18	0	0	0	18
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	15	0	0	0	15

Art	EF	FF	KF	WF	Gesamt
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	13	0	0	1	14
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	13	0	0	0	13
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	11	0	1	0	12
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	12	0	0	0	12
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	8	0	0	3	11
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	8	0	0	0	8
Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	7	0	0	0	7
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)		0	0	2	2
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	4	0	0	0	4
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	4	0	0	0	4
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	4	0	0	0	4
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	4	0	0		4
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	0	0	0	3
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	3	0	0	0	3
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	3	0	0	0	3
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	3	0	0	0	3
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	2	0	1	0	3
Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)	3	0	0	0	3
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	3	0	0	0	3
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	3	0	0	0	3
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	3	0	0	0	3
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	3	0	0	0	3
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	1	0	0	0	1
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	1	0	0	0	1
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	1	0	0	0	1
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	1	0	0	0	1
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	1	0	0	0	1
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	1	0	0	0	1
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	1	0	0	0	1
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1	0	0	0	1
Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	1	0	0	0	1
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	1	0	0	0	1
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	1	0	0	0	1
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	1	0	0	0	1
Gesamt: 70 Arten	5409	14	87	564	6074

Tab.1: Arten die 2022 gefangen wurden mit den jeweiligen Zahlen. EF= Erstfang, FF=Fremdfänge (Vogel trägt einen Ring einer anderen Beringungszentrale), KF=Kontrollfang (Vogel hat bereits einen Ring der österreichischen Vogelwarte aber nicht von diesem Jahr oder diesem Projekt), WF= Wiederfang (Vogel wurde 2022 an der BSI beringt).

Art	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt	Durchschnitt
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	1499	2294	956	970	2198	1927	9844	1641
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	2414	424	1145	172	1303	226	5684	947
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	394	1063	317	265	1045	713	3797	633
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	315	387	425	197	300	240	1864	311
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	352	349	348	185	238	323	1795	299
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	211	369	209	236	199	336	1560	260
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	189	326	175	117	98	97	1002	167
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	225	91	287	29	262	39	933	156
Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	171	112	60	96	128	188	755	126
Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	155	138	106	101	128	75	703	117
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	160	119	81	81	101	158	700	117
Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	198	24	22	168	163	103	678	113
Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	65	66	69	71	152	125	548	91
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	84	16	57	91	114	112	474	79
Mariskensänger (<i>Acrocephalus melanopogon</i>)	159	115	48	26	57	38	443	74
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	53	71	88	79	33	23	347	58
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	70	75	44	30	78	40	337	56
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	30	61	86	35	55	21	288	48
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	43	39	41	52	77	33	285	48
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	47	47	48	30	47	42	261	44
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	60	37	52	27	30	31	237	40
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	58	34	37	23	47	37	236	39
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	20	22	61	55	11	21	190	32
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	30	22	41	28	20	44	185	31
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	40	23	29	20	40	21	173	29
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	7	37	22	6	50	38	160	27
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	29	28	33	30	21	18	159	27
Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	18	29	9	22	26	46	150	25
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	28	21	26	10	21	43	149	25
Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	17	22	24	15	20	41	139	23
Schwanzmeisen (<i>Aegithalos caudatus</i>)	37	13	28	6	26	28	138	23
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	28	43	19	15	17	12	134	22
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	25	14	21	18	23	15	116	19
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	2	6	7	6	31	60	112	19
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	17	8	22	17	13	12	89	15
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	14	12	14	11	6	13	70	12
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	15	16	5	7	14	13	70	12
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	4	1	0	9	17	36	67	11
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	14	9	8	7	8	19	65	11
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	25	0	24	0	6	0	55	9
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	17	5	9	6	8	4	49	8

Art	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt	Durchschnitt
Schwarzekehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	4	5	4	11	2	20	46	8
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	1	0	24	0	20	0	45	8
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	3	7	4	8	6	8	36	6
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	14	2	5	4	5	3	33	6
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	3	7	6	1	5	8	30	5
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	9	1	1	8	5	3	27	5
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	5	2	2	8	3	4	24	4
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	6	5	3	0	2	3	19	3
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	4	3	5	0	4	2	18	3
Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	3	7	2	2	0	0	14	2
Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)	5	2	1	1	2	3	14	2
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	1	4	5	1	1	1	13	2
Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	0	1	7	1	2	0	11	2
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	1	1	3	1	1	4	11	2
Sumpf/Teichrohrsänger	3	5	1	0	0	1	10	2
Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	0	1	1	0	1	7	10	2
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	7	0	1	0	1	0	9	2
Blutspecht (<i>Dendrocopos syriacus</i>)	0	3	3	0	1	0	7	1
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	2	0	2	0	0	3	7	1
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	1	0	1	1	1	3	7	1
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	0	1	1	0	2	3	7	1
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	0	0	2	0	2	3	7	1
Erlenzeisig (<i>Spinus spinus</i>)	4	0	2	0	0	0	6	1
Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	1	1	1	0	3	0	6	1
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	3	0	2	0	0	1	6	1
Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	1	1	1	0	2	1	6	1
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	0	0	0	2	0	4	6	1
Grünling (<i>Chloris chloris</i>)	2	0	0	0	0	3	5	1
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	1	0	1	0	0	3	5	1
Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)	2	2	0	0	0	0	4	1
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	1	0	3	0	0	0	4	1
Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>)	0	1	3	0	0	0	4	1
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	3	0	0	0	0	1	4	1
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1	0	1	0	0	1	3	1
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	0	1	1	0	0	1	3	1
Gelbbrauen-Laubsänger (<i>Phylloscopus inornatus</i>)	2	0	0	0	0	0	2	0
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	1	0	1	0	0	0	2	0
Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)	1	0	0	0	1	0	2	0
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	1	0	0	0	1	0	2	0
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	1	0	0	0	0	1	2	0
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	0	0	1	0	0	1	2	0

Art	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Gesamt	Durchschnitt
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	0	0	0	0	1	1	2	0
Berglaubsänger (<i>Phylloscopus bonelli</i>)	0	1	0	0	0	0	1	0
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	0	1	0	0	0	0	1	0
Dunkellaubsänger (<i>Phylloscopus fuscatus</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Elster (<i>Pica pica</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Feldrohrsänger (<i>Acrocephalus agricola</i>)	0	1	0	0	0	0	1	0
Mittelspecht (<i>Leipicus medius</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Purpureiher (<i>Ardea purpurea</i>)	0	1	0	0	0	0	1	0
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0
Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	0	0	0	1	0	0	1	0
Wüstengräsmücke (<i>Sylvia nana</i>)	0	0	0	1	0	0	1	0
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	0	0	0	0	1	0	1	0
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	0	0	0	0	1	0	1	0
Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	0	0	0	0	1	0	1	0
Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	0	1	0	0	0	0	1	0
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	0	0	0	0	1	0	1	0
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	0	0	0	0	0	1	1	0
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	0	0	0	0	0	1	1	0
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	0	0	0	0	0	1	1	0
Gesamt: Individuen	7442	6656	5204	3420	7309	5511	35542	5924
Gesamt: Arten	78	66	72	55	69	70	103	68

Tab. 2: Zusammenfassung aller beringten Arten, in den einzelnen Jahren und in Summe von 2017 bis 2022